

Vorlage: Schreiben an die Synode der ev. Landeskirche in Württemberg anlässlich ihrer Entscheidung, einen Segnungsgottesdienst für gleichgeschlechtliche Paare einzuführen

Sehr geehrte Frau Synodalpräsidentin,
sehr geehrte Mitglieder der Synode,

mit Ihrer Entscheidung, einen Gottesdienst zur Segnung von gleichgeschlechtlichen Paaren einzuführen, bin ich nicht einverstanden. Unser ehemaliger Landesbischof Theo Sorg hat gesagt: „Was Gott nicht segnet, das kann die Kirche nicht segnen.“ Dieses Leitwort trägt dem biblischen Verbot der gleichgeschlechtlichen Lebensform Rechnung. Es entspricht dem Bekenntnis der Kirche, das die Ehe als Verbindung zwischen Mann und Frau definiert und jegliche Rechtfertigung und Segnung der Sünde ausschließt. Ich schließe mich dem Einspruch aller derer an, die davon überzeugt sind, dass diese Gottesdienstform nicht dem Willen Gottes entspricht und dass sie einen Bruch mit der Grundlage unserer Kirchengemeinschaft, der Bindung an Schrift und Bekenntnis, darstellt. Deshalb dient der neue Gottesdienst gerade nicht der Bewahrung der Einheit und des Friedens in unserer Kirche. Ich verstehe, dass homophile Menschen angenommen und wertgeschätzt werden wollen. Ich spreche mich dafür aus, dass wir Verkündigung und Seelsorge nach dem Vorbild von Jesus üben, der jedem Menschen die Liebe Gottes vermittelt hat, ihn aber gleichzeitig zur Umkehr rief und zur Abwendung von allem, was dem heiligen Gott zuwider ist. Jesus allein, dem Herrn der Kirche, steht es zu, durch seine Lehre und die Lehre seiner Apostel zu definieren, was Sünde ist und was nicht und was er dementsprechend segnet und was nicht. Ich bitte Sie, das neue Gesetz, das Schrift und Bekenntnis widerspricht, nicht in Kraft zu setzen.

Mit freundlichen Grüßen